



Unterzeichner
der Strategie 2030
Foto: Kasper Jensen

Strategie 2030

Deutsche Milchwirtschaft gemeinsam auf dem Weg!

Dr. Simon Harnisch

Bereits 2019 wurde viel über die Strategie 2030 der deutschen Milchwirtschaft gesprochen. Nun ist das von der deutschen Milchwirtschaft gemeinsam erarbeitete Papier im Rahmen der Internationalen Grünen Woche 2020 offiziell vorgestellt worden. Was sind die Hintergründe, die wesentlichen Inhalte der Strategie, und vor allem: Wie geht es weiter?

Hintergrund und Entstehung

Ausgangspunkt der Entstehung der Strategie 2030 war der 23. Januar 2018. Ingo Müller, CEO DMK, forderte anlässlich des Milchpolitischen Frühschoppens des Milchindustrie-Verbandes (MIV) die Branche auf, endlich eine gemeinsame Strategie zu entwickeln. Die deutsche Milchbranche sollte zukünftig für den Dialog mit Politik, der EU, der Gesellschaft und auch intern eine gemeinsame Position vertreten. Hierzu bedarf es einer Standortbestimmung.

Mit diesem Anstoß wurden bis Anfang 2019 vom Bundesverband Deutscher Milchviehhalter (BDM), Deutschen Bauernverband (DBV), Deutschen Raiffeisenverband (DRV) gemeinsam mit der Interessengemeinschaft Genossenschaftlicher Milchwirtschaft (IGM) sowie dem MIV jeweils eigene Positionspapiere erarbeitet. Mit dem Ziel, eine gemeinsame Strategie 2030 zu erarbeiten und Schnittmengen auszuloten, fassten die Spitzenvertreter der Verbände Anfang 2019 den Entschluss, bis zur Internationalen Grünen Woche 2020 eine verbandsübergreifende, gemeinsame Position zu erarbeiten.

Zielstellung, Erarbeitung und Mitwirken der Verbände

Ziel der Strategie 2030 ist es, den bestehenden und absehbaren Herausforderungen von Milcherzeugern und Molkeereien aktiv zu begegnen. Dabei haben erstmals in der Nachkriegsgeschichte Vertreter der gesamten Branche eine gemeinsame Zukunftsstrategie erstellt. In etwa 50

Leuchttürme der Strategie 2030

Die Strategie 2030 adressiert eine Vielzahl von Handlungsfeldern. Folgende Punkte stechen in ihrer Bedeutung heraus:

- **Branchenkommunikation:** Noch in diesem Jahr sollen die Weichen für eine gemeinsame und bundesweit wahrnehmbare Branchenkommunikation gestellt werden.
- **Standardsetzung:** Zur Berücksichtigung gesellschaftlicher Anforderungen sollen Produktionsstandards bei gleichzeitiger Schaffung eines Mehrwertes für alle Glieder der Milchlieferecke weiterentwickelt werden.
- **Lieferbeziehungen:** Mit einer frühzeitigen Weitergabe von Marktsignalen an die Milcherzeuger soll eine schnellere Anpassung der Milchmenge ermöglicht werden. Ebenfalls sind von den Akteuren der Milchwirtschaft Systeme zum Risikomanagement von Preisschwankungen deutlich auszubauen.

Sitzungen waren mehr als 100 Fachleute aus Verbänden, Forschung und Wirtschaft an der Erarbeitung beteiligt.

In einer ergebnisoffenen Diskussion fanden sich ab Frühjahr 2019 neun Arbeitsgruppen zusammen, um gemeinsam Schwerpunkte zu identifizieren und Lösungsansätze aufzuzeigen. Unter der Prämisse der Nachhaltigkeit, was eine moderne, wirtschaftlich erfolgreiche, umweltverträgliche, tierwohlgerechte und gesellschaftlich akzeptierte Produktion und Verarbeitung von Milch beinhaltet, wurden folgende, für die Milchwirtschaft relevanten Themenfelder bearbeitet:

- Absatzförderung/Branchenkommunikation
- Standardsetzung/Branchenverband
- Gestaltung der Agrarpolitik
- Molkereistrukturen und Wertschöpfung
- Lieferbeziehungen/Umgang mit Volatilität/sonstiges Krisenmanagement
- Digitalisierung
- Export/Handelspolitik/Außenhandel
- Forschung, Lehre, Ausbildung
- Nachhaltigkeit

Im konstruktiven Dialog zum Konsens

Neben den zum Teil kontroversen Diskussionen in den Arbeitsgruppen brachten alle Beteiligten ihre Meinung ein. Dies führte letztlich zu einem durchweg konstruktiven Dialog. Im Ergebnis kristallisierten sich elf Maßnahmen bzw. Forderungen oder Empfehlungen speziell für den Bereich der Milcherzeuger, acht für die Molkereien sowie 23 Lösungsansätze für die gesamte Kette der Milchwirtschaft sowie politische Institutionen heraus. Damit ist der vorliegende Maßnahmenkatalog, das Kernstück der Strategie 2030, als ein gemeinsamer Konsens der beteiligten Verbände zu verstehen. Besonders die wirtschaftlich sehr angespannte Situation, verbunden mit stetig steigenden Auflagen für die Milcherzeugung, wurde in dem gesamten Prozess klar thematisiert. Dabei soll die Strategie 2030 die Basis der deutschen Milchwirtschaft – die Milcherzeuger – nachhaltig stärken.

Umsetzung konstruktiv begleiten

Natürlich mussten sowohl Milcherzeuger als auch Molkereien in einigen Punkten zugunsten eines gemeinsamen Standpunktes Eigeninteressen ein Stück weit zurückstel-



Papier ist geduldig! Jetzt kommt es darauf an, dass die gemeinsam erungenen Maßnahmen der Strategie 2030 zum Nutzen der gesamten Milchwirtschaft umgesetzt werden.

Foto: Dr. Anni Neu

Kurzgefasst:

Gemeinsam und konstruktiv!

- An der Erarbeitung der Strategie 2030 waren alle wesentlichen Akteure der deutschen Milchwirtschaft beteiligt: MIV, DBV, DRV, IGM, BPM, BDM.
- Der Wert der Strategie 2030 liegt darin, dass es eine gemeinsame Strategie ist.
- Mit der Strategie 2030 wird der Startschuss für einen gemeinsamen und fortlaufenden Prozess gegeben.
- Bei der Umsetzung des vielfältigen Maßnahmenkataloges sind alle Akteure der deutschen Milchwirtschaft zu einer konstruktiven Mitarbeit eingeladen.
- Die Strategie 2030 wird sich an ihrer Umsetzung messen lassen müssen.

Träger der Strategie 2030



Foto: DBV

len. Bei zum Teil kritischen Stimmen von außen, dass diese und jene Aspekte nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt würden, sollte der Wert der Strategie bei objektiver Betrachtung jedoch nicht geschmälert werden. Kritischen Stimmen kann man nur anbieten, sich an dem weiteren Prozess konstruktiv zu beteiligen. Alles andere schadet der deutschen Milchwirtschaft. Es bleibt dabei: Es ist ein Erfolg und eine Chance, dass sich die deutsche Milchwirtschaft gemeinsam auf den Weg begeben hat!

Wie geht es weiter?

Der Erfolg einer Strategie muss am Ende anhand der Ergebnisse beurteilt werden. Genau deshalb ist jetzt eine gezielte und konstruktive Umsetzung des Maßnahmenkataloges gefordert. Um dies sicherzustellen, werden die einzelnen Maßnahmen und deren Fortschritt in regelmäßigen Abständen in einer gemeinsamen Plattform auf den Prüfstand gestellt und nachjustiert. Im Jahr 2025 soll eine Halbzeitbilanz gezogen werden.

Wichtig ist, dass es sich bei der Strategie 2030 um ein „Living Paper“, also einen fortlaufenden Prozess, handelt. Dabei sind die Initiatoren bestrebt, alle wesentlichen Akteure zukünftig noch stärker mit einzubeziehen. Deshalb geht nochmals an alle die Aufforderung, sich im Sinne der deutschen Milchwirtschaft konstruktiv an der bevorstehenden Umsetzung der Strategie 2030 zu beteiligen.